

Antrag

der Fraktion der AfD

Krankhaftes Übergewicht bei Heranwachsenden - Präventionsmaßnahmen ausbauen und die Anzahl adipöser Kinder und Jugendlicher durch wirksame Maßnahmen reduzieren

- I. Der Landtag bittet die Landesregierung zu berichten,
 1. wie sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die an krankhaftem Übergewicht leiden, in Thüringen seit dem Jahr 1990 entwickelt hat und wie viele von den Betroffenen seitdem in einer Tagesklinik oder stationär betreut wurden;
 2. welche Erkenntnisse es über den sozialen Status adipöser Kinder und Jugendlicher in Thüringen gibt;
 3. welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um Heranwachsenden in Thüringen eine gesunde und ausgewogene Ernährung in den Schulen und Kindertageseinrichtungen zu gewährleisten und welche wissenschaftlichen Qualitätsstandards für die Verpflegung in Thüringer Tageseinrichtungen für Kinder sowie in Schulen angelegt werden und wodurch die Einhaltung der Qualitätsstandards sichergestellt wird;
 4. inwiefern das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen und Schulen für diese Problematik sensibilisiert wird und welche Informations- und Weiterbildungsangebote es speziell für pädagogische Fachkräfte im Kindergarten- und Schulbereich und der Tagesmütter sowie Hebammen zum Thema Gesundheits- und Bewegungsförderung gibt;
 5. inwiefern das Thema Ernährung und ernährungsmitbedingte Erkrankungen in Thüringer Lehrplänen berücksichtigt wird;
 6. über die Erkenntnisse, die die in der 6. Legislaturperiode eingerichtete Arbeitsgruppe "Entwicklung und Festigung eines gesunden Lebensstils zur Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter" gewonnen hat, welche Ergebnisse die Zusammenarbeit hervorgebracht hat und welche Maßnahmen ergriffen wurden, damit das Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen im Alter bis zu 17 Jahren sowie der Anteil Übergewichtiger an den Altersgleichen nicht weiter ansteigt;
 7. über den Stand der entwickelten und etablierten Präventionsangebote für junge Familien insbesondere in der Zeit vor und nach der Geburt der Kinder;
 8. über die ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen für adipöse Minderjährige und ihre Familien sowie ihre regionale Vernetzung und Zusammenarbeit.

II. Der Landtag stellt fest:

Immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig oder fettleibig. Adipositas bei Minderjährigen hat sich zu einem der zentralen öffentlichen Gesundheitsprobleme des 21. Jahrhunderts entwickelt. Auch in Thüringen nahm die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die von starkem Übergewicht betroffen sind, in den letzten Jahren stetig zu.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. eine gesunde, vollwertige, regionale und saisonale Mittagversorgung in allen Thüringer Kindertageseinrichtungen und Schulen zu gewährleisten;
2. Beratungs- und Therapieangebote zu schaffen, die explizit das Ziel verfolgen, betroffene Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern zu beraten und zu betreuen;
3. die Bewegungsförderung in Thüringer Kindertageseinrichtungen und Schulen weiter auszubauen und entsprechende Projekte zu fördern - zum Beispiel durch eine tägliche Bewegungsstunde;
4. darauf hinzuwirken, dass der Verkauf von Süßigkeiten, ungesunden Snacks und gesüßten Getränken in Schulen untersagt wird;
5. Kindern in Tageseinrichtungen und Schulen einen kostenfreien Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen;
6. Kinder aus Familien mit niedrigerem Sozialstatus bei möglichen Interventionsprogrammen besonders zu berücksichtigen und zu unterstützen;
7. sich im Bundesrat für das Vorhaben der Bundesregierung auszusprechen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, ein nationales Konzept einführen zu können, welches den Marktakteuren eine freiwillige erweiterte Lebensmittelkennzeichnung erlaubt, die es dem Verbraucher allgemeinverständlich und schnell ermöglicht, die Produkte bezüglich ihrer gesundheitsbezogenen Eigenschaften einzuordnen.

Begründung:

In Anlehnung an die Definition von Kromeyer-Hausschild wurden im Jahr 2017 zwölf Prozent aller Kinder im Freistaat Thüringen als übergewichtig oder adipös eingestuft.* Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGGS-Studie) des Robert Koch-Instituts zur gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Deutschland gelangt unter anderem zu dem Ergebnis, dass sich die Übergewichts- und Adipositasprävalenzen bei Heranwachsenden im Alter von 3 bis 17 Jahren auf einem besorgniserregend hohen Niveau befinden. Hieraus resultieren nicht nur diverse erhebliche Gesundheitsrisiken, sondern auch eine nicht zu verkennende Reduktion der Lebensqualität der Heranwachsenden sowie ein erhöhtes Risiko für Mobbing. Demnach sollte der Prävention von übermäßiger Gewichtszunahme bei Kindern und Jugendlichen eine hohe Relevanz zugeschrieben werden. Die KIGGS-Daten zeigen zudem, dass ein Zusammenhang zwischen dem Sozialstatus und der Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas besteht: Je niedriger der Sozialstatus, desto wahrscheinlicher ist ein Kind betroffen. Vielfach trägt das Elternhaus eine Mitverantwortung an dem krankhaften Übergewicht von Minderjährigen. Häufig leiden die Eltern selbst an Übergewicht. Das heißt, nicht nur die Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten des Kindes, sondern der gesamten Familie sollten in den Blick genommen werden. Denn die Eltern sind das entscheidende Vorbild für ihre Kinder. Zu einer gesamtgesundheitsförderlichen Lebenswelt für Kinder und Jugendliche gehört

auch eine entsprechende Verhaltensänderung im schulischen Umfeld. Hier sollten strukturelle Bedingungen geschaffen werden, die zur Gesundheitsförderung beitragen und Heranwachsende bereits frühzeitig zu einer gesunden Lebensweise animieren.

Für die Fraktion:

Höcke

Endnote:

* Vergleiche Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas, S. 146